

Willkommens-Kultur-Fest am 2.9.2017 auf der Heydenmühle in Otzberg Abschlußbericht

Im Jahr 2016 entwickelte sich im Koordinationskreis Asyl Darmstadt und Landkreis“ die Idee zu einem größeren Begegnungsfest unter den Asylkreisen mit Musikprogramm, gestaltet von Geflüchteten. Es konstituierte sich eine Vorbereitungsgruppe aus 9 Personen, sechs Mitglieder aus *KOKAS*, 2 Personen, die über den Veranstaltungsort dazustießen und eine Hauptamtliche der Diakonie Darmstadt. Über ein Jahr hin wurde die nötige **Infrastruktur**, das Musikprogramm und die Finanzierung des Festes entwickelt. Nach und nach kämpfte sich die Gruppe durch den bürokratischen Dschungel, der allerdings bereits geschlagene Pfade aufwies, da die Heydenmühle Erfahrung in der Durchführung von Kultur-Veranstaltungen besitzt. Die Heydenmühle ist eine Einrichtung der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen, die in der Tradition der Anthroposophie arbeitet. Unsere Anfrage zur Durchführung unserer Veranstaltung auf dem Gelände der Einrichtung wurde spontan positiv beschieden. So stand uns ein Amphitheater in der Größe von ca. 300 Personen mit überdachter Bühne zu Verfügung, dazu ein Saal, und Außengelände für Stände und Kinderangebote. Darüber hinaus erhielten wir alle mögliche infrastrukturelle Unterstützung, Küche, Geschirr, Musikanlage, Partyzelte und -sitzgarnituren, Sonnenschirme...
Dafür hier nochmals herzlichen Dank.

Die Fortschritte in Planung und Gestaltung des Festes wurde in acht Infos per Mail an die umliegenden Asylkreise in Stadt und Landkreis mitgeteilt. Auf diese Weise wurden die Asylkreise mobilisiert und einbezogen. Sie wurden zu Beiträgen angeregt, insbesondere zur Gestaltung des Kuchen- und Speisen- Buffets. Die Vorbereitungsgruppe machte klar, daß das Essensangebot von der Mitwirkung der Arbeitskreise abhängt. Dennoch sorgte sie nicht nur für die Getränke, sondern auch für ein Essens-Notprogramm. Speisen und Getränke wurden kostenfrei ausgegeben, um Spenden wurde gebeten, die auch reichlich flossen. Da die Heydenmühle über keine Parkmöglichkeiten für Individualverkehr verfügt, machte das Verkehrskonzept einiges Kopfzerbrechen. In letzter Minute entspannte sich die Lage, da die Heydenmühle; auch für weitere eigene Veranstaltungen, von einem Nachbarbauern eine Wiese als Parkplatz zu Verfügung gestellt bekam. Dennoch war ein regelmäßiger Kleinbus-Shuttle nötig, der weiter entfernte Parkplätze anfuhr, sowie den Bahnhof Lengfeld, um die Odenwaldbahn-Nutzer zu transportieren. Zur weiteren Infrastruktur gehörten insbesondere: Spülmobil, Toilettenwagen, Kühlwagen, der Sanitätsdienst DRK und die Absperrung der nahegelegenen Feldwege.

Für die Wartung und Betreibung dieser Dienste wurde eine größere Anzahl von freiwilligen Helfer[☺]innen benötigt. Auch für diese Dienstleistung erwartete das Vorbereitungsteam die Mitarbeit der Asylkreise. Es wurde ein Dienstplan erstellt, der ebenfalls die Betreuung der Essenstände und Getränkeausgabe einschloß. Ca. 20 Personen aus den Arbeitskreisen verstärkten das Vorbereitungsteam in der Durchführung des Festes. Aktiv und passiv nahmen ca. 15 Asylkreise aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und 2 Arbeitskreise aus der Stadt Darmstadt teil.

Nach Veranstalter-schätzung waren ca. 400 Besucher[☺]innen vor Ort, davon zur Hälfte Geflüchtete. Allgemein kam das **Musikprogramm** sehr gut an, die Stimmung war sehr gut.

Musikpausen wurden von den Geflüchteten genutzt, eigene Musik über Handy einzuspielen und ausgiebig dazu zu tanzen. Inwieweit Kontakte über die Asylkreis-Grenzen hinweg zustande kamen, können wir nicht beurteilen. Das Musikprogramm eröffnete die afrikanische Trommel-Gruppe Tonton, gefolgt von dem persischen Liedermacher Shahryar mit Begleitung, dem Duo Furat mit arabischer Musik und dem Trio Aramesk aus dem Projekt „Bridges – Musik verbindet“. Den Abschluß bildete die Gruppe „Besidos“, die in und um Darmstadt bestens bekannt ist über ihr Projekt „Sound Kitchen“, Musik mit Geflüchteten, das des öfteren eine Bühne im Darmstädter Staatstheater erhält. Insgesamt kam ein fünfstündiges Musikprogramm zusammen.

Der gegen 18 Uhr einsetzende Regen tat der Stimmung keinen Abbruch, ein Teil der Besucher[☺]innen machte sich angesichts der Nässe auf den Heimweg, der Rest der Musikbegeisterten paßte in den 200 Personen fassenden Saal der Heydenmühle, wo die Party unvermindert weiter ging. Nach 21 Uhr machten wir uns langsam an eine 1. Runde Aufräumen und hatten auch dabei noch tatkräftige Hilfe von Besucher[☺]innen. Die Feuerwehr nutzte die Veranstaltung, um sich auch unter den Geflüchteten als soziale Institution bekannt zu machen, bei der jede/r auch mitmachen kann.

Die Veranstaltung wurde reichlich dokumentiert durch eine Journalistin, die während ihres Studiums in Darmstadt bei *KOKAS* aktiv war:

(<https://rmrefugees.wordpress.com/2017/09/02/vielfalt-musik-verbindet/>)

Alle Organisator[☺]innen, Helfer[☺]innen, Musiker[☺]innen, die Layouterin für das Werbematerial engagierten sich für das Fest ehrenamtlich. Die Musiker[☺]innen erhielten eine Aufwandsentschädigung, was dennoch den größten Posten im **Finanzplan** ausmachte. Als größere Posten mußten bezahlt werden: der Toilettenwagen, die Getränke, der Toningenieur, und die Endreinigung. Außerdem war eine Beleuchtung für das Außengelände gebucht worden, die aber letztlich wegen des Regens nicht benötigt wurde, aber bezahlt werden mußte. Im Vorfeld hatten die Sozialdezernentinnen der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg in einem gemeinsamen Brief an die umliegenden Firmen und Einrichtungen für die Förderung des Festes geworben. Tatsächlich beteiligten sich Entega, Land Hessen, Software AG, Sparkasse Darmstadt, Diakonie Darmstadt-Dieburg, Merck AG und der Kreisausländerbeirat (Auflistung in absteigender Spendenhöhe) an der Finanzierung. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg nutzte das Fest als kreisweite Eröffnung der Interkulturellen Woche 2017 und steuerte die dafür vorgesehenen Finanzmittel ebenso bei. Insgesamt führte das zu Einnahmen von rund 8000 €, die ziemlich genau die Ausgaben deckten. Außerdem sicherte die Diakonie als Institution das Fest rechtlich und versicherungstechnisch ab. Für all dieses Engagement ganz herzlichen Dank!
KOKAS hofft, mit dieser Anstrengung einen Beitrag zu einer Willkommenskultur in unserem Umfeld geleistet zu haben.

Hier einige Stimmen aus den Arbeitskreisen:

Groß-Zimmern:

„Erst einmal vielen Dank für die Organisation dieses Festes und den damit verbundenen "Kraftakt". Wir fanden, es war ein sehr schönes, gelungenes Fest. Unsere Leute haben sich sehr wohl gefühlt und den Nachmittag sehr genossen. Wir hatten

einen Bus gechartert und sind mit ca. 40 Geflüchteten und 7 MitarbeiterInnen aus dem Arbeitskreis gekommen. Unsere Sozialarbeiterinnen hatten an alle in den GUs und privat wohnenden Einladungen (deutsch, arabisch, dari) verteilt und um Anmeldung gebeten.

Das Essensangebot hätte etwas reichhaltiger sein dürfen, aber in der Zeit in der wir da waren (15.00 - 18.00), war es ausreichend. Man muss allerdings auch dazusagen, dass beim Einsammeln des schmutzigen Geschirrs große Mengen an Resten auf den Tellern entsorgt wurden. Leider sind bei uns nur wenige der Geflüchteten der Bitte nachgekommen einen Beitrag zum Büffett zu leisten.“

Eberstadt:

Die Organisation war staunenswert und dankenswert umsichtig und gut !!! Eine Willkommensatmosphäre war von Anfang an spürbar !

Von meinem Platz an der Essensausgabe aus hatte ich einen n u r positiven Eindruck. Wie selbstverständlich klinkte sich ein Syrer, den ich vom Begegnungscafé und Sprachkurs her kenne, mit ein zB bei der Beschaffung frischen Geschirrs. Auch eine andere Frau stellte sich für kurze Zeit einfach neben mich und half mit. Ich hatte nur nette Begegnungen und habe bedauert, dass nicht mehr Zeit blieb für mich zu längeren Gesprächen. Bereitschaft dazu war allenthalben da, wie mir schien.

(...) der Aufwand war groß, aber m.E. war er es wert. Die dabei gewesen sind, kommen sicher gerne wieder und bringen Freunde und Bekannte mit. Es ist eine Frage, ob sich genügend Menschen zur Vorbereitung und Organisation finden würden. Mithilfe vor Ort scheint mir weniger ein Problem zu werden.

Roßdorf:

Ich habe gern geholfen, auch wenn ich vom vielen Kästen aus- und einladen meine Wirbelsäule die nächsten Tage gemerkt habe. Es sollten für den Getränkenachschub genau so eine Stundeneinteilung erfolgen wie für die einzelnen Stände. Mehr Leute wie du richtig festgestellt hast. (...) Programm war meiner Meinung nach genug und gut, auch wenn ich davon nicht allzuviel mitbekommen habe. Die Feuerwehr war, zumindest mit der Feuerlöschaktion direkt auf dem Zuweg, schlecht platziert. Das hat erstens für Stau und auch ohne Regen für eine riesen Pfütze gesorgt.

Sonst fand ich es auch als vollen Erfolg und die Stimmung war doch gut. Mir hat es Spaß gemacht und ich war gern dabei.

Modautal:

Wir hatten an der Veranstaltung nichts auszusetzen, außer dem Wetter natürlich. Ich finde es auch gar nicht schlimm, wenn nicht alles komplett durchorganisiert ist; das Essen war meiner Meinung nach auch ausreichend. Wir waren rd. 20 Personen aus Modautal und nach meiner Wahrnehmung haben sich alle bis zum großen Regen sehr wohl gefühlt, getanzt, gelacht, geredet.....

Liebe Grüße und nochmal vielen Dank für die viele Mühe.

War's das? Von uns aus nicht. Aber wir haben gemerkt, daß wir einigermaßen am Kräftelimit angekommen waren. Zu sechst oder auch zu acht würden wir eine solche Vorbereitung nicht wieder stemmen wollen. Bei diesem ersten Fest war nicht mit großer Mithilfe zu rechnen.

Danach aber gab es Rückfragen, wann denn eine Fortsetzung folgen würde. Die wird es nur unter wesentlich stärkerer Organisationsbeteiligung geben können. Erfahrung ist gesammelt, die politische Notwendigkeit gegen Resignation und Rassismus zu feiern wird immer größer..

Unser Leben sei ein Fest!